glatteten mit einer Sauberfeit jebe Seite, als fei eine Schleifmaidine babei thatig gewesen, verliehen bem Gangen einen Glang, ben ber geschicktefte Runftler nicht nachauahmen vermag. In Millionen mal Millionen Eremplaren wieberholt ichon ein einziger Kroftallforver biefe Bunber bes Steinreichs, und mas bie thatigfte Bhantafie an Formen hatte ausbenten tonnen, auch bas haben feine Rrafte unbewußt nach bem Billen bes Beltenmeifters vollbracht. Bon ber einfachen Form bes Burfels mit feinen feche Rlachen ftellen fie alle nur möglichen Rryftallformen bar und ichließen noch gur Erhaltung berjelben nie rubende Rrafte ein. Der Stein, über ben unfer Jug babin geht, er hat auch fein Leben. Amar pulfiert in ibm fein Berg und freift in ihm fein Nahrungsftoff; aber in jebem Augenblid fettet eine gebeimnisvolle Rraft ein Atom besfelben an bas andere, bag er nicht in Staub gerfällt; in jedem Augenblid ftrebt wieder eine andere Rraft biefer entgegen, bamit fie nicht bas Ubergewicht betommt. Bie bie Bieh- und Fliehfrafte in bem großen Beltenraume bie Simmelstorper in ihrem Gleife erhalten, fo fampien verwandte Rrafte unaufhörlich in leifen, unmerflichen Schwingungen auch in bem ftarren Stein, mag er es gur Kryftallform gebracht haben ober nicht, um ibm feine Gestalt zu erhalten. Aber nicht mur hartes Gestein ift in der Erde verborgen, es liegt auch eine gange Diers und Bilangenwelt in ihr vergraben, und ber geöffnete Mund ber Erbe ergahlt von einer untergegangenen Schöpfung, die fein Auge gefeben, auf bag wir uns beugen vor ber Macht bessen, ber Berge emporrichtete und Thaler verfentte, ber bie Feuerflammen gu feinen Dienern und bie Binbe gu feinen Boten machte. Da liegen in hartem Geftein eingebettet: ichwimmenbe und fliegenbe Gibechfen von abenteuerlicher Geftalt, fletternde und grabende Faultiere von Schreden erregender Große, riefige Elefanten mit gewaltigen Stoftgabnen. Baren und Suanen, Flufpferbe und Seefifche. Gelbft auf hoben Bergen, wo jest ber Birt bas Rind und bie Biege weibet, und ber Jager bas ichene Bilb jagt, findet man unter bem buftenden Grafe die Uberrefte von Seetieren, Die einst über biefem Boben in ben Fluten ibr Beien trieben. Reiche Ernte hat ba ber Tod unter großen und fleinen Tieren gehalten. Ift boch mancher Leichenstein ber untergegangenen Tierleiber jo mit bem Fette berielben getrantt, bag er brennt wie ein Docht, wenn man ihn ins Feuer halt; findet man boch bei genauer Untersuchung, bag zwei Drittel eines Rreibeitude aus ben fleinen Schalen untergegangener Gefchöpfe besteben. Das Meer ift ber Totengraber gewesen, und ftaunend fieht ber Menich bie Anochenleiber in biefen erften Friedhöfen, wo unter bem beißen Rampfe aller Elemente bie alteften Leichen bestattet wurden. Auch Balbungen von üppigem Buchje und undurchbringlichem Didicht fentte bas entfeffelte Deer ein, als jollten jenen Friedhofen auch bie Trauerweiben und Toteneichen nicht jehlen. 2118 Steinkohlen graben wir jeht biefe eingesenften Balber wieber aus. In ben feinichlammigen Rwifdenschichten ber-